

# Einladung zur Einreichung von Beiträgen

## ***Gemeinsam Kirche sein***

*50 Jahre der Leuenberger Konkordie – Konsequenzen, Wirklichkeiten und Möglichkeiten*

*Wissenschaftliche Konferenz anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens der Leuenberger Konkordie, 9–11.03.2023 Debrecen*

Anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens der Konkordie reformatorischer Kirchen in Europa, kurz Leuenberger Konkordie (LK), und damit der Grundlage der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) und in der Reihe der damit verbundenen Jubiläumsveranstaltungen findet vom 9. bis 11.03.2023 ein internationales wissenschaftliches Symposium an der Reformierten Theologischen Universität Debrecen (Ungarn) statt. Dieses Symposium wird eine besondere Gelegenheit bieten kritisch und konstruktiv über die Relevanz der LK und der Ergebnisse des nachfolgenden gemeinsamen theologischen Arbeitsprozesses nachzudenken. Im Fokus steht die Gegenwartsbedeutung der durch die Konkordie begonnene Verwirklichung des gemeinsamen Kirche-Seins und die Frage nach den Möglichkeiten und Notwendigkeiten seiner künftigen Gestaltung.

Im Sinn der LK und der GEKE kann kirchliche Einheit weder Uniformität noch Homogenität zum Ziel haben. Die Kirche als Leib Jesu Christi verwirklicht sich in einer differenzierten Einheit der verschiedenen Glieder unter dem einen Haupt, Jesus Christus, und in der Komplementarität der verschiedenen Gaben durch den einen Heiligen Geist. Es ist kein Zufall, dass, um die Dynamik dieser differenzierten Einheit auszudrücken, gerade der Begriff "Kirchengemeinschaft" in der LK, sowie in den Lehrgesprächsergebnissen *Die Kirche Jesu Christi* (1994) und *Kirchengemeinschaft* (2018) in den Mittelpunkt des Interesses gerückt ist. Der Begriff bringt die theologische Grundeinsicht zum Ausdruck, dass es bei der GEKE weder um getrennte noch fusionierte Kirchen, sondern um eine Gemeinschaft von Kirchen geht, die ihre rechtliche Selbständigkeit behalten, ihr reiches liturgisch-spirituelles und kulturelles Erbe weiterleben können, aber zugleich in ihrem Kirche-Sein tief miteinander verbunden und aufeinander angewiesen sind. In diesem Miteinander und Füreinander, als Gemeinschaft im Zeugnis und Dienst in der Welt, als Gemeinschaft im Lehren und Lernen, in der Gestaltung und Fortentwicklung ihrer Gemeinschaftsstrukturen, in der gemeinsamen ökumenischen Verpflichtung, vor allem aber im gemeinsamen Gottesdienst, gewinnen sie Anteil an der Einheit und Katholizität der Kirche Jesu Christi und stellen diese in einer erfahrbaren Form dar.

Das Jubiläum der Leuenberger Konkordie ist Anlass zur Reflexion der Konsequenzen, Verwirklichung und Möglichkeiten der LK und der GEKE aus Wahrnehmungsperspektiven, die durch verschiedene theologische Disziplinen und andere Wissenschaften sowie durch verschiedene kirchliche, ökumenische und gesellschaftliche Kontexte Europas bestimmt sind. Probleme und Herausforderungen, die das Leben und die Vertiefung der Kirchengemeinschaft zu hemmen und ihre Relevanz in Frage zu stellen drohen, erfordern spezielle Aufmerksamkeit, weitere Klärung und Sinn für tragfähige Neulösungen.

**Beitragsvorschläge (auch solche, die andere Perspektiven einbringen) sind willkommen insbesondere, aber nicht exklusiv zu folgenden Themen:**

## **- Trinität und Kirche(ngemeinschaft)**

Im Lichte nicht nur der ökumenischen Erfahrung wird die Theologie der LK gelegentlich als trinitätstheologisch mangelhaft oder als christologisch enggeführt angesehen. Das nach der LK am stärksten rezipierte Lehrgesprächsergebnis *Die Kirche Jesu Christi. Der reformatorische Beitrag zum ökumenischen Dialog über die kirchliche Einheit* beansprucht in ihrer trinitätstheologischen Argumentation eine Explikation der Theologie der LK zu sein und z.B. die Studie *Protestantische Perspektiven zur religiösen Pluralität in Europa* (2018) operiert mit einer trinitätstheologischen Begründungsfigur. Welchen Status und welche Bedeutung hat das trinitarische Denken in den gemeinsamen theologischen Bemühungen der GEKE? Ob und in welcher Weise müsste das Gespräch über trinitarische Rede intensiviert werden, in der Hoffnung neue Horizonte zu eröffnen? Gibt es etwa eine Notwendigkeit die angeblich einseitig dominierende theologische Perspektive der Christologie in Richtung Pneumatologie zu modifizieren und zu erweitern, um zu einer Ekklesiologie zu kommen, die das Konzept Gemeinschaft/Kirchengemeinschaft vertieft und mit weiteren Kirchen (z.B. Orthodoxie und Pfingstkirchen) diskursfähig ist?

*Beispiele für Beiträge:*

- *Trinitarische Grundlegung der Kirche*
- *Ekklesiologie und Pneumatologie*
- *Kirche und Rechtfertigung ...*

## **- Verwirklichung der Kirchengemeinschaft im gemeinsamen Leben der Kirchen**

Die Leuenberger Konkordie unterscheidet zwischen Erklärung und Verwirklichung von Kirchengemeinschaft. In der Verwirklichung der Kirchengemeinschaft wird die Einheit der Kirche als Einheit in Christus erfahrbar. Diese wird erfahren als Gottesdienstgemeinschaft, als Zeugnis- und Dienstgemeinschaft, als Lehrgemeinschaft, als Gemeinschaft wachsender Gestaltwerdung, als gemeinsame ökumenische Bemühung. Wie realisiert sich und vor welchen Fragen steht die GEKE mit Blick auf diese Dimensionen? Wie wird die Kirchengemeinschaft der GEKE in den einzelnen Kirchen bzw. in den konkreten Regionen Europas gelebt und erlebt? Welche positiven Impulse und Prozesse verdienen hier besondere Aufmerksamkeit, Reflexion und Weiterentwicklung? Die Baseler Vollversammlung hat in ihrem beschlossenen Lehrgesprächsergebnis *Kirchengemeinschaft* (s. Teil III) festgehalten, dass mit den Stichwörtern Verbindlichkeit, Rezeption und Katholizität die Herausforderungen für die Verwirklichung der Kirchengemeinschaft der GEKE zusammenfassend benannt sind. Wie könnten sie heute konkretisiert werden? Wie wäre auf sie zu reagieren? Welche Notwendigkeiten und Möglichkeiten, aber auch Bedenken, gibt es für die Stärkung und Vertiefung der GEKE?

*Beispiele für Beiträge:*

- *Gottesdienst als Grundform der Kirchengemeinschaft*
- *Funktion und Relevanz der Regionalgruppen*
- *Bedeutung der Diakonie in der GEKE als Zeugnis- und Dienstgemeinschaft*
- *Verwirklichung der GEKE im Leben der Mitgliedskirche X*
- *Emergenz und/oder Konstitution der Regionalgruppen der GEKE ...*

## **- Ökumenische Dimension der Kirchengemeinschaft**

Die LK ist ein Instrument zur Vermittlung der gegenseitigen Anerkennung zwischen den Kirchen und des Beginns eines gemeinsamen Kirchenseins geworden. Die LK und die GEKE verstehen sich von Anfang an im Kontext der weiteren ökumenischen Bewegung und Verpflichtung. Das Zustandekommen der LK ist vermittelt durch die ökumenischen konfessionellen und multilateralen Weltgemeinschaften. Insbesondere in den letzten drei Jahrzehnten hat die GEKE ihre ökumenische Verantwortung in Richtung verschiedener konfessioneller Traditionen, aber auch in Richtung z.B. des multilateralen Kooperationsorgans der Kirchen Europas (KEK) fortentwickelt. Die Verwirklichung der kirchlichen Einheit nach dem Modell der Kirchengemeinschaft in der GEKE wird dabei ergänzt durch analoge Entwicklungen zwischen lutherischen und reformierten Kirchen auf anderen Kontinenten, aber z.T. auch mit Anglikaner\*innen. Das Lehrgesprächsergebnis der GEKE zu *Amt, Ordination, Episkope* (2018) ist Beispiel einer weiteren Klärung der Frage, die in manchen ökumenischen Zusammenhängen ein Stolperstein geworden ist. Für die Konferenz werden Beiträge erwartet, die theologisch-dogmatischen, aber auch anderen Aspekten und Problemen in der ökumenischen Dimension der GEKE nachgehen, ihren gegenwärtigen Stand interpretieren und Schritte für den weiteren Weg vorschlagen und begründen.

*Beispiele für Beiträge:*

- *Ökumenische Verantwortung der GEKE*
- *Wirkung der GEKE auf die Gestaltung der ökumenischen Beziehungen der Mitgliedskirchen*
- *„Einheit in versöhnter Vielfalt“ in der Kirche und zwischen den Kirchen*
- *Migrationskirchen und neue Herausforderungen an Kirchengemeinschaft*
- *Eucharistische Gastfreundschaft und Abendmahlsgemeinschaft*
- *Einordnung ökumenischer Dialoge der GEKE*
- *Verhältnis verschiedener Kirchengemeinschaften zueinander ...*

## **- Bibelhermeneutik und Kirchengemeinschaft**

Mit dem Grundsatz „sola scriptura“ erklären die Kirchen der Reformation, dass die Erkenntnis der Heilsbotschaft von Jesus als dem Christus keiner weiteren Schriftquellen bedarf. Doch gibt es in der Art und Weise, wie wir die Bibel verstehen und auslegen, Differenzen sowohl innerhalb der einzelnen Kirchen als auch zwischen unseren Kirchen und konfessionellen Traditionen. Daher nennt schon die LK „hermeneutische Fragen im Verständnis von Schrift, Bekenntnis und Kirche“ als eines der Themen, die weiterer Bearbeitung bedürfen (LK 39). Doch die Bibel dient nicht nur der Erkenntnis der Frohen Botschaft. Sie ist für Christinnen und Christen sowie die Kirchen Grundlage, die gemeinsame Willensbildung in theologischen und ethischen Fragen zu gestalten. Kirchen für die eine strikte Gleichsetzung von überliefertem Bibeltext und bleibend gültigem Wort Gottes grundlegend ist, tendieren zu Formen einer gesetzlichen Verkündigung, die in der Gefahr steht, dem Wesen des Evangeliums zu widersprechen. Unterschiedliche Interpretationen der Bibel führen daher zu einander widersprechenden ethischen Positionierungen. Eklektischer Umgang mit einzelnen Bibelstellen kann die biblische Botschaft verzerren und ist im ökumenischen Dialog oder in der Diskussion um biblische Ethik hinderlich. Zugleich bezweifeln nicht wenige, dass wir aus den Texten dieses alten Buches Orientierung für gegenwärtige Lebensfragen gewinnen können. Viele Kirchen sehen sich durch einen Traditionsabbruch herausgefordert, der das Selbstverständnis einer Kirche, die sich auf die Bibel beruft, in ihrem innersten Kern trifft. Die GEKE hat in dem Lehrgespräch „Schrift – Bekenntnis – Kirche“ 2012 einen Grundlagentext verabschiedet, welcher eine Schrifthermeneutik vertritt, die klärt, welche Autorität der Bibel zukommt und welche Orientierung sie bietet.

*Beispiele für Beiträge:*

- *Theorie und Praxis – vom Umgang mit der Bibel und die Lehre von der Heiligen Schrift*
- *Auslegung der Schrift: kirchentrennend oder kircheneinigend?*
- *Wie verhalten sich Bibel und Bekenntnisschriften*

#### **- Kirchengemeinschaft angesichts ethischer Differenzen**

Die LK lokalisiert den Ursprungsort der Einheit der Kirche in der Feier des Evangeliums in Wort und Sakrament, wodurch das gemeinsame Verständnis des Evangeliums durch das Evangelium selbst erzeugt wird. Viele Differenzen in ethischen Fragen zwischen und in den Mitgliedskirchen der GEKE können als legitime Verschiedenheit aufgefasst werden. Solche Herausforderungen kommen teils von unterschiedlichen historischen Erfahrungen und kulturellen Prägungen her. Gelegentlich entwickeln sie eine Dynamik, die die Kirchengemeinschaft zu hemmen oder gar zu sprengen droht. Die Frage, wie sich die ethischen Positionen und Entscheidungen der einzelnen Mitgliedskirchen zueinander verhalten, ist Frage nach legitimer Verschiedenheit bzw. kirchentrennender Divergenz in einer Kirchengemeinschaft. Es kann vorkommen, dass die Freude an gelebter Gemeinschaft und am gemeinsamen Dienst und Zeugnis durch eine ethische Entscheidung der einen Kirche, die für die andere nicht akzeptabel ist, schwer belastet wird. Wie ist zu beurteilen, dass Kirchen zu einem gemeinsamen Verständnis des Evangeliums gekommen sind und ihre Wahrnehmung ethischer Fragen dabei sehr unterschiedlich sein kann? Welche Bedeutung kommt den verschiedenen Lebenskontexten der Kirchen bei ihrer ethischen Wahrnehmung und Verantwortung zu? Nach welchen geistigen und theologischen Ressourcen sollte geschaut werden und an welchen Instrumenten müsste gearbeitet werden, um ein gemeinsames Leben als Kirchengemeinschaft auch angesichts faktisch trennend wirkender Divergenzen fortführen zu können? Welche orientierende ethische Urteilsbildung ist auf der Grundlage der gemeinsamen theologischen und hermeneutischen Grundeinsichten in der GEKE möglich und geboten? Beachtenswerte Beispiele dafür sind die Orientierungshilfen in Fragen der Reproduktionsmedizin und der Gestaltung des Lebensendes.

*Beispiele für Beiträge:*

- *Ethische Verantwortung der Kirchen in verschiedenen Kontexten*
- *Ethische Differenzen in den Kirchen und in der Kirchengemeinschaft*
- *Gemeinsame theologische Arbeit als Beitrag zum Umgang mit gemeinschaftsbedrohenden Differenzen ...*

#### **- Kirchengemeinschaft unter den Bedingungen verschiedener gesellschaftlicher Erfahrungen und Realitäten**

Der Begriff „Gemeinschaft“ innerhalb des Begriffes „Kirchengemeinschaft“ bereitet manche Schwierigkeiten, wie dies z.B. die verschiedenen Übersetzungen ins Englische verdeutlichen (*fellowship, community, communion*). Nach eingehender theologischer Klärung und mit Rücksicht auf die Entwicklung des Sprachgebrauchs in weiteren internationalen ökumenischen Zusammenhängen beschreibt die GEKE sich auf English als *communion* oder *church communion*. Doch das Konzept der Gemeinschaft ist in der europäischen Kultur relativ neu. Sie weist auf das Phänomen der Notwendigkeit der Selbstorganisation einer Gesellschaft hin. Im politischen und sozialen Leben können viele Faktoren die normativen Bedingungen für die Organisation einer Gemeinschaft bilden, wie z.B. gemeinsame Sprache und Kultur, gemeinsame Vergangenheit, wirtschaftliche Interessen und

politische Ziele. Eine solche Selbstorganisation kann positive Auswirkungen haben. Sie kann aber auch ideologisiert werden oder zu Konflikten führen, wie eine Reihe von historischen Beispielen zeigt. Gegen ideologisierten Nationalismus, der das eigene Volk über andere stellt, waren und sind auch Kirchen nicht immun. Wie verhalten sich die europäischen protestantischen Kirchen mit einer unterschiedlichen, oft schwierigen historischen Erfahrung zu Gemeinschafts-Phänomenen, die bis zum Populismus reichen können? Ob und wie prägen die verschiedenen sozialen Erfahrungen die Reichweite der Verbindlichkeit und ihre Grenzen in der GEKE? Es werden Beiträge erwartet, deren Fokus auf der Wirkung bzw. Wechselwirkung zwischen der Gemeinschaft liegt, wie sie in verschiedenen Gesellschaften und sozialen Zusammenhängen erfahren und begriffen wird, und der Kirchengemeinschaft, wie sie im Glauben erfahren und theologisch gefasst wird (zuletzt in *Kirchengemeinschaft* von 2018).

*Beispiele für Beiträge:*

- *Gefahren und Potentiale der pluriformen sozialen Prägung der Rede von Kirchengemeinschaft*
- *Verbindlichkeit innerhalb der Kirchengemeinschaft ...*
- *Das Dokument „Kirche – Volk – Staat – Nation“ (LT 7) und seine heutige Bedeutung.*
- *Nationalismus als Herausforderung für Kirchen*

#### **- Versöhnungspotentiale des Leuenberger Modells für das Leben der Kirchen und Gesellschaften**

Welche Bedeutung kann das Leuenberger Modell der kirchlichen Einheit für das gesellschaftlich-politische Leben in Europa und darüber hinaus haben? Die heutige öffentlich-politische Kultur ist vielerorts von extremen Spaltungen geprägt, bei denen einzelne Meinungen absolute Rechte beanspruchen und diese in einer Atmosphäre durchsetzen wollen, deren Aggressivität fanatische Züge tragen kann. Der Dialog zwischen Kirchen und politischen Entscheidungsträger\*innen, theologischen Expert\*innen und Vertreter\*innen politischer Institutionen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene ist viel notwendiger als bisher. Beim Leuenberger Modell, der "Einheit in der versöhnten Verschiedenheit", geht es jedoch um die Möglichkeit der Zusammenarbeit und Gemeinschaft, ohne dass die Beteiligten ihre Identität aufgeben müssen. Es geht um die Einsicht in die Bedeutsamkeit der Selbstzurücknahme für die eigene Identität und in die Notwendigkeit der Überprüfung der eigenen Position. Es geht um Demut zum Lernen und Transformation durch gründliches Studium und Diskurs. Die LK und die fünfzig Jahre der GEKE zeigen, wie Hindernisse für den gemeinsamen Dienst aus dem Weg geräumt werden können, selbst wenn die Vergangenheit und die Gegenwart konfliktbeladen und auf Versöhnung angewiesen sind. Worin besteht also die sozialetische Relevanz des Leuenberger Modells? Gibt es Impulse aus der Erfahrung des gemeinsamen Kirche-Seins als GEKE, die sich für die Gestaltung unseres gesellschaftlichen Lebens anwenden lassen und wo ist aus sozialwissenschaftlichen Erkenntnissen in Versöhnungsprozesse das Leuenberger Modell zu kritisieren? Gibt es Ansätze für einen kritischen Dialog zwischen gesellschaftlichem und theologischen Versöhnungsverständnis? Inwiefern können die neuerlichen Bemühungen der GEKE in Richtung einer öffentlichen Theologie und einer Theologie der Diaspora als wegweisend angesehen und wie sollten sie fortgesetzt werden?

*Beispiele für Beiträge:*

- *Zeugnis der Kirche in der Gesellschaft*
- *Kirchliches Leben und Zivilgesellschaft*
- *Der sozialetische Beitrag der GEKE für die europäischen Gesellschaften*
- *Bedeutung der LK für das öffentliche Leben*
- *Öffentliche Theologie und Theologie der Diaspora ...*

**Wir freuen uns über Vorschläge für Vorträge und Workshops. Die Arbeitssprachen der Konferenz sind Deutsch und Englisch.**

Die **Workshops** sollen Forscher\*innen die Möglichkeit geben, ihre Arbeit vorzustellen oder gemeinsam neue Ansätze auszuprobieren. Wir laden Sie ein, Vorschläge für Workshops mit einer Dauer von 45 oder 90 Minuten einzureichen, die einen Bezug zu den Konferenzthemen haben. Die Workshops können sich mit einem oder mehreren Inhalten befassen, sollten aber unter einem einheitlichen Thema organisiert werden. Die Struktur der Workshops ist nicht festgelegt, und die Antragsteller können ihre Workshops so gestalten, wie es ihnen am besten erscheint. Wir ermutigen insbesondere zu Vorschlägen für hochgradig **interaktive und kollaborative Workshops** anstelle von Paneleinheiten mit traditionellen Papierpräsentationen.